

Der Wolf

Ludwig Hirsch

Ganz hinten in dem kleinen alten Tiergarten
Wo die Viecher ganz besonders traurig schau'n
Da lebt mir scheint's schon ewig
In'm dunklen engen Käfig der alte
Räudige Wolf.
Ein'n Hasen und ein'n Tanzbärn
Die hat er dort als
Nachbarn
Der alte
Der räudige Wolf.
Den meisten Ärger hat er mit dem Hasen
Ein Vegetarier
No
Was willst noch mehr?
Das Gfrast schimpft immer umme
Ist frech und zeigt die Zunge dem alten
Hungrigen
Wolf.
Ja hinter einem Gitter san die Hasen sogar sicher
Vor'm alten
An hungrigen Wolf.
Mit'm Tanzbärn kann er leider a net reden.
Wie der noch Tango tanzt hat
Da war's no net so
Schlimm.
Seitdem man " Schwanensee " probiert und den
Spitzentanz studiert
Da wern die anderen Viecher alle ignoriert.
Er ist zu jedem präpotent
Der die Pawlowa net
Kennt.
Was soll er machen
Der alte
Blöde Wolf?
Am Sonntag kommen oft ein Haufen Menschen
Die schau'n ihn dann durch's Gitter deppert an.
Dann schimpfen's fürchterlich und spucken ihm in's
Gsicht
Weil er die Geislein gfressen haben soll.
Ja
Den Hasen
Den ham's gern
Da capo schrein's
Beim Bärn.
Er hat's net leicht
Der alte
Schiache Wolf.
Und einmal in der Wochen
Jeden Freitag
Da wird er vom Wärter dressiert.
Mit'm Schwanz muá er dann wedeln und das Pfoterl
Muá er geben
Der arme
Alte Wolf.
Einmal hat er bissen - drauf ham s'ihm die Zäh'n
Aus'm Maul auáegrissen
Dem alten

Armen Wolf.
Nur in der Nacht - so zwischen elfe und halb
Zwölfe -
Da singt er dann zum Mond das Lied der Wölfe:
Dort
Wo der Regen net bitter schmeckt
Dort
Wo die Nacht die Zigeuner versteckt
Dort
Wo die Sonn' deine Wunden heilt
Dort is des Land
Das Freiheit heiát -
So glaubt er
Der alte
Blöde Wolf!
Dort
Wo der Sturm die Baumspitzen quält
Dort
Wo der Wind keine Lügen erzählt
Dort
Wo ein Vieh kein Gitter kennt
Dort is des Land
Das er Freiheit nennt
Der alte
Räudige Wolf.